

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 197.

Neuenbürg, Montag den 18. Dezember

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. - Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. - Einrückungspreis für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die Anträge auf Verleihung des Feuerwehrdienstchrenzzeichens unter Beachtung des Ministerialerlasses vom 9. Dezember 1898 (Amtsbl. S. 406) bis 5. Januar 1900 hierher vorzulegen.  
Den 16. Dezember 1899. R. Oberamt. Pfeleiderer.

Schwann.

### Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger und Gläubiger-Anruf.

Das heute in der Nachlasssache des wld. Georg Adam Schwarz, gewes. Bauers und Holzhändlers hier errichtete Inventar hat bei einem Vermögensstand von 7257 M 68 S, und einem Schuldenstand von 7497 M 01 S eine Ueberschuldung des Nachlasses von 239 M 33 S ergeben. Mehrere unsichere Aktivforderungen im Betrag von 1780 M sind dem Vermögensstand nicht hinzugerechnet worden. Die Erbschaft wurde nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Wenn nicht binnen 2 Wochen Konkursöffnung bei dem zuständigen Gerichte beantragt wird, wird die Verteilung der Masse unter die bekannten Gläubiger unter Berücksichtigung der im Konkurs geltenden Vorrechte vorgenommen werden. Etwaige unbekanntes Erbschaftsgläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der gleichen Frist hierher anzumelden und nachzuweisen.  
Neuenbürg, den 14. Dezember 1899.

R. Gerichtsnotariat. Gaymann.

Dennach.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. Dezember d. Js. vormittags 11 Uhr kommen aus hiesigem Gemeindevald auf dem Rathaus hier

- 714 Stück Bauftangen II. Kl.,
- 790 " Gerüststangen,
- 891 " Ausschusstangen,
- 495 " Werkstangen II, III. u. IV. Kl.,
- 1285 " Hopfenstangen II. u. III. Kl.,
- 1325 " Reisstangen II.-V. Kl.

zum Verkauf.

Den 15. Dez. 1899.

Schultheißenamt. Hörter.

Revier Schwann.

### Reisigprügel-Schlagraum-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. Dezember, mittags 2 Uhr

kommt auf dem Rathaus in Schwann der Schlagraum aus nachstehenden Durchforstungen und Schlägen zum Verkauf u. z. aus Sandplatte, Bier-eichen, Leimenloch, Jägeracker, Haag, Bindloch, Scheppel, Kohlrain, Gelsbach, Köhlerhütte, Hornmann, Lohsee und Hummelstein:

5050 Wellen unaußbereitet im Wald umherliegend; aus Abteilung Gelsbach: 3 Km. Eichenreisigprügel.

Revier Schwann.

### Buchenstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. Dezember, mittags 2 Uhr kommen auf dem Rathaus in Schwann:

3 St. Buchen I. Kl. mit 2,68 Fm. u. 24 St. Buchen II. Kl. mit 14,91 Fm. in der Hauptsache zu Hammerstielen geeignet, zum Verkauf.

### Privat-Anzeigen.

### Dr. M. Kalbe

in Amerika approb. Zahnarzt  
Telephon-Anschluss Nr. 506.

Karlsruhe Sprechstunden  
Kaiserstr. 147 9-5 Uhr.

Bei der Gemeindepflege können bis 24. Januar 1900

### 1600 Mark

zu 4% ausgeliehen werden.

Neusatz den 14. Dezbr. 1899.  
Gemeindepfleger Knüller.

### Für den Weihnachtstisch:

### Gesangbücher,

Gebet- und Erbauungsbücher,

alle Sorten Schulbücher,

### Gedichtbücher

und sonstige Prachtwerke,

### Jugendschriften u. Bilderbücher

in reichhaltiger, schöner Wahl bei

C. MEEH.

Alle Werke, Bücher und Schriften, wie solche in den Katalogen und Zeitungen angekündigt werden, liefere ich zu denselben billigen Preisen wie auswärtige Buchhandlungen. Für den Weihnachtstisch bestimmte Bücher wollen spätestens bis 20. ds. bestellt werden, damit rechtzeitiges Eintreffen gesichert ist.

### Calmbach.

Bringe anmit mein

### großes Lager in Uhren aller Art

in empfehlende Erinnerung und zwar:

Regulateure v. M. 8 an, Wecker v. M. 2,50 an,

Taschenuhren m. Kette v. M. 12 an

mit 2 Jahre Garantie. Reparaturen billig.



Ferner empfehle

Gold- und Silberwaren, Bestecke, optische Waren und Ketten.

Große Auswahl in Damen-Uhren zu billigsten Preisen.

Als schönes und billiges Geschenk empfehle schöne

Wetterhäuschen von M. 1.80 an.

Achtungsvoll

J. Bernauer, Uhrmacher.

Circa 20 Ztr.

### gutes Heu

sucht sofort zu kaufen

Oberförster Ramm  
in Calmbach.

### Christbaum-Konfekt

dellkat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum. 1 Kiste ca. 440 St. für 3 Mk. Nachnahme versendet Konfekt-Versandt-Haus Emil Wiese Dresden 16, Holzbeinstr. Nr. 1594. Wiederverkäufern sehr empfohlen.





# Graf & Schül, Pforzheim

Marktplatz 17.

Von heute bis Weihnachten verkaufen wir in unserem Laden

## Hunderte von Coupons

in

**Buxkin, Kleiderstoffen, B'wollwaren u. Aussteuerartikeln,**

welche sich während des Umbaus unseres Hauses angeammelt haben

**zu spottbilligen Preisen.**

Ferner empfehlen wir eine große Partie

**Jaquard-Decken, Boden-Teppiche und Bettvorlagen**

weit unter Preis,

die sich für praktische Weihnachts-Geschenke besonders eignen.

Fortsetzung des

## Weihnachts-Ausverkaufes

in

**Glas-, Porzellan- u. Luxuswaren**

mit Herabsetzung der Preise in denkbar größtem Umfange.

**Liqueurservice v. 75 Pf. an, Weinservice v. 1.50 Mk. an,  
Bierservice v. 2 Mk. an, Kaffeeservice, 9teilig, v. 3.25 Mk. an,  
Waschgarnituren v. 3.40 Mk. an,**

**Steh- u. Hängelampen** ausserordentlich billig.

Außerdem gewähren wir bei Bareinkäufen von 10 Mk. an auf alle feineren Glas-, Porzellan- und Luxuswaren einen **Extra-Rabatt von 10 Prozent.**

**Gebrüder Rönelt, Pforzheim,**

Ecke Marktplatz und Deimlingstrasse.

### EYACH

ist das beste Sprudel Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei

Fr. Schofer z. goldenen Ochsen in Pforzheim.  
Dr. Richard Gerstner in Ettlingen i. B.

Wer die beste Wäsche haben will, der kaufe nur die preisgekrönte



### Union-Wäsche

in blau-weißen Dosen à 8, 10 u. 20 Pf. Gibt rasch schneßen Glanz. Zu haben in den meisten Geschäften.




**Mit Schneekönig** behandelte Wäsche wird blendend weiß ohne Mühe und ohne der Wäsche zu schaden

Gelbe Packete mit Schutzmarke Kaminsieger à 15-4 sind in den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.



Neuenbürg.

### Weiss- u. Rotweine

in garantiert reiner Qualität in der Preislage von 40 s bis M 1 pr. Liter empfiehlt hierdurch einer geneigten Abnahme.

Emil Meisel.

Auf Weihnachten machen wir ganz besonders auf Leo Rändle's Schauhfabriklager in Pforzheim, Deimlingstrasse, Ecke Marktplatz aufmerksam. Das Geschäft ist hier längst für reelle, gute Ware und billige, feste Preise bekannt.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. Wilhelm Hirsch, Mannheim.

### Taglohnslistenbüchlein

von den Berufsgenossen (vorgeschriebene Lohnnachweisungen) für Handwerksmeister, Accordanten etc. sind wie bisher zu haben bei G. Meisch.







1 Mt. 80 Pf. für Januar, Februar und März durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

# Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungs-Blatt. Auflage 25,500. Insetionspreis 20 Pfg. die Zeile. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Feldrennach, 16. Dez.** Bei der gestern hier stattgehabten Gemeinderatswahl wurden wieder gewählt Gemeindepfleger Büchert von hier mit 107 Stimmen und König-Pfingzweiler mit 102 Stimmen.

**Conweiler, 17. Dezbr.** Bei der am Freitag stattgefundenen Gemeinderatswahl haben von 179 wahlberechtigten Bürgern 104 abgestimmt. Es erhielten die seitherigen Gemeindepfleger B. Würkle 99 und Postagent Fr. Duß 94 Stimmen.

**Grunbach.** Nächst dem Schwäbischen Frauenverein hat man es hauptsächlich den Bemühungen der verehrl. Vorstandsmitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereins zu danken, daß im Laufe des Jahres in verschiedenen Gemeinden des diesseitigen Bezirks sogenannte Banderlochkurse eröffnet werden konnten. Durch diese segensreiche Einrichtung wird auch dem in einfacheren Verhältnissen lebenden Bürgermann Gelegenheit geboten, seine Töchter im Kochen und Waschen ausbilden zu lassen. Ein solcher, sechs Wochen dauernder Kurs, geht mit dieser Woche auch in unserer Gemeinde zu Ende. Besucht wurde derselbe von 13, aus den drei Nachbargemeinden Grunbach, Engelsbrand und Kapfenhardt gebürtigen Mädchen. Die Leitung sämtlicher bis jetzt im Bezirke abgehaltenen Kurse lag in den Händen der trefflichen und erprobten Lehrerin Fraulein Maurer, die es versteht, ihren Schülerinnen nicht nur die Geheimnisse der Kochkunst, sondern auch die Hauptregeln der Haushaltungskunde und Krankenpflege beizubringen. Daß in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 6 Wochen ganz Ersprießliches geleistet werden kann, das zeigte uns die am vergangenen Mittwoch unter Bewohnung des H. Oberamtspflegers Kübler und Herrn Gutsbesitzer Weiß aus Ottenhausen hier vorgenommenen Schlußprüfung, welcher ein von 30 Geladenen besuchtes Probeessen voranging. Waren die Anwesenden über die Zubereitung der aufgetragenen Speisen schon eines Lobes voll, so erregten die Antworten der Schülerinnen während der Prüfung über das Kochen, die Haushaltungskunde und Krankenpflege allgemeines Erstaunen. Wie sich diese Kochkurse nach und nach die volle Sympathie der ländlichen Bevölkerung erwerben, beweist vor allem der Umstand, daß die meisten Gemeinden um Wiederholung des Kurjes bei maßgebender Stelle nachsuchen. Sollte dagegen irgend noch jemand ein gewisses Vorurteil gegen diese gute Sache haben, dem ist nur zu raten, einmal einer Schlußprüfung anzuwohnen, und er wird sich ändern wie kürzlich das Wetter von einem Tag auf den andern.

Aus dem Bezirk Nagold, 15. Dez. wird der Württ. Volksztg. geschrieben: „Wir kommen aus den Ueberraschungen nicht hinaus. Kaum hat Herr Prof. Wegel seine Kandidatur niedergelegt, so wird von volksparteilicher Seite ein Mann für den Landtag auf den Schild erhoben, der im Bezirk bekannt ist und als solider Geschäftsmann und ehrenwerter Bürger in weiten Kreisen Vertrauen genießt, nämlich Sägewerksbesitzer R. Reichert in Nagold.“ (Soviel uns bekannt, war Herr Reichert schon lang im Wurf, bisher aber zur Annahme einer Kandidatur nicht zu bewegen. Was die Zurückziehung der Kandidatur Wegel anbelangt, so können wir gegenüber tendenziösen Zeitungsberichten bemerken, daß die Gründe innerer Natur waren und

Herr Prof. Wegel nur sich selbst Rechenschaft darüber schuldig ist). Die Wahl findet Mittwoch, 20. Dez. statt.

**Neuenbürg, 18. Dez.** Auf die strenge, schneidige Kälte, welche ganz unvermittelt am 8. ds. nach mehreren Regentagen aufgetreten ist und welche bei uns im Enzthal bis zu 10° R erreichte, ist in der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag (15./16.) etwas wärmere Temperatur mit leichtem Schnee gefolgt. Es ist dies eigentlich der erste Schnee, den wir in diesem Winter zu verzeichnen haben, während von einzelnen Gegenden Mittel- und Norddeutschlands sehr starke Schneefälle gemeldet sind. Die Mondsfinsternis vom Samstag auf Sonntag hat unerwarteterweise heitere Witterung gebracht. Ein weiterer Beweis, daß wir hier im Schwarzwald in sehr gemäßigter Zone uns befinden, ist doch auch das Vorkommen lustig flatternder Schmetterlinge. Es ist uns heute eines der unvermeidlichen Redaktions-exemplare, ein wunderschönes Pfauenauge, welches sich im Garten des E. Luß im Kohlberge tummelte, noch vor dem offiziellen Winteranfang übergeben worden.

### Deutsches Reich.

Der Reichstag führte am Donnerstag vor den Weihnachtstferien die Etats- und Flotten-debatte zu Ende. Nachdem der preussische Eisenbahnminister Thielen den Angriffen des Abg. v. Kardorff (Rp.) auf die Kanalpolitik entgegengetreten war, erging sich Abg. Richter (fr. Bp.) in mehr als 2 1/2 stündiger Rede über die gesamte politische Lage. Insbesondere beschäftigte er sich eingehend mit der Hamburger Kaiserrede. Er versuchte nachzuweisen, daß dieselbe auf falschen Voraussetzungen beruhe, und meinte, es thue bitter not, daß solche Reden vorher zur Kenntnis der verantwortlichen Männer gelangen. Die Rede Richters schloß mit einer Erklärung des Mißtrauens gegen die Regierungspolitik und insbesondere gegen die neueste Phase der auswärtigen Politik, die zu phantasiereich sei, als daß sie Vertrauen erwecken könnte. Staatssekretär des Reichsmarineamts Tirpitz legte nochmals die Gründe für eine Abänderung des Flottengesetzes von 1898 dar. Abg. Richter (fr. Bp.) widmete den größten Teil seiner Rede einer Polemik gegen den Bund der Landwirte. Hinsichtlich der Flottenfrage meinte er, dieselbe dürfe keine Parteifrage sein. Abg. Dr. Köstke (B. d. L.) erklärte ebenfalls, sich seine Stellungnahme zur Flottenfrage noch vorbehalten zu müssen. Der Welse v. Hohenberg erklärte sich gegen die Flottenvermehrung, weil sie den Dreibund und unsere guten Beziehungen zu Rußland erschüttern könne. Abg. Hasse (natl.) unterzog die Landkonzeptionen in Nordwest-Kamerun einer sehr abfälligen Kritik und empfahl in künftigen Fällen die größte Vorsicht. Bei der Teilung der Welt solle sich Deutschland seinen Anteil nicht entgehen lassen. Kolonial-Direktor von Buchla nahm seine Verwaltung gegen die Vorwürfe des Abg. Hasse in Schutz und erklärte sich bereit, weitere Aufschlüsse in der Kommission zu geben. Der Antijemit Liebermann v. Sonnenberg befürwortete ebenfalls eine umfangreichere Welt-Politik und trat dann für eine kraftvolle Mittelstands-Politik ein.

**Frankfurt a. M., 16. Dez.** Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Berlin, daß die Dreibundmächte übereingekommen sind, die Posten ihrer Militärattachés in Paris bis auf weiteres nicht

zu bezeugen. Es wird betont, daß die Maßregel den Zweck habe, die guten Beziehungen zu Frankreich zu erleichtern. Eine endgiltige Abschaffung des Instituts der Militärattachés sei nicht beabsichtigt.

**Berlin, 16. Dez.** Wie aus Amsterdam gemeldet wird, erreichten die Sammlungen für die Buren bisher den Betrag von 2 Millionen Gulden.

**Gohrde (Provinz Hannover), 16. Dezbr.** Der Kaiser traf 9 1/2 Uhr morgens am Rendez-vous ein. Die Jagd begann um 10 Uhr. Der Kaiser erlegte elf große Sauen. Um 11 Uhr wurde das Frühstück in dem nahegelegenen Jagdzelt eingenommen.

**Aus Baden, 13. Dezbr.** Wein. Der neue Wein ist probierfähig und stellt einen guten Mittelwein dar. Die Nachfrage hielt an, die Preise waren vielfach höher. Im Markgräflerland kosteten Weißweine 36—54 M., im Breisgau 28—35 M. die 100 Liter.

### Ausland

**Paris, 16. Dez.** Der Kammer ging gestern ein vom Marineminister Lockroy eingebrachter Gesetzesantrag zu, welcher verlangt, daß dem Marineminister 500 Millionen Francs zur Verfügung gestellt werden, wovon die eine Hälfte für die Flotte, die andere Hälfte für Marinezwecke im Mutterlande und die Flottenstützpunkte verwendet werden sollen.

**Petersburg, 15. Dez.** Die geplante Vermehrung der deutschen Flotte besprechend, bemerkt die „Nowosti“: Niemand wird leugnen, daß eine Großmacht, welche Weltinteressen besitzt, die zur Aufrechterhaltung und Sicherung dieser Interessen nötigen Mittel brauche. Unter diesen Mitteln nimmt eine starke Kriegsflotte die erste Stelle ein. Die geographischen Verhältnisse derselben begründen die Entwicklung der Flotte. Deutschland hat in allen Gegenden der Welt große Kolonien. Sein Seehandel blüht und wetteifert sogar erfolgreich mit Großbritannien. Es versteht sich, daß Deutschland, welches überall Unterthanen hat, die seines Schutzes bedürfen, nicht ohne starke Flotte auskommen kann.

Die am letzten Freitag in die Welt gesetzte Nachricht von dem Entsatze Ladysmiths durch General Buller, mit dem wohl arg überladenen Beiwagen der 10000 gefangenen Buren, würde eine starke Beruhigung für die durch die Ereignisse im Westen stark erschütterte öffentliche Meinung Großbritanniens gewesen sein, statt dessen brachte der Telegraph am Samstag früh die amtliche Nachricht von einer neuen schweren Niederlage am Tugelafluß, die der Oberkommandierende selbst erlitten hat. General Buller, einer der tapfersten und verdienstlichsten englischen Führer, ist am Tugelafluße fast bis zur Vernichtung geschlagen worden und hat zehn Geschütze in den Händen des Feindes lassen müssen. So hat denn der alte Präsident Krüger Recht gehabt, als er sagte: „Wir haben zwar noch nicht genug Kanonen, aber was uns fehlt, wird uns ja durch die Engländer ins Land gebracht!“ — Die Verluste der Engländer sind so überaus schwer und blutig, daß sie an den Entsatz von Ladysmith nicht mehr denken können, dessen Fall wohl mit Sicherheit im Laufe von acht bis zehn Tagen zu erwarten ist. Der Afrikaner-Aufstand wird ganz Südafrika ergreifen und die englische Herrschaft bis hart an die Seelüste hinwegfegen. Die Russländer werden sich mit erbeuteten englischen Gewehren und Geschützen

eln,

II

**CH**  
et das beste  
Tafelwasser  
ung zu haben bei  
goldenen Ochsen  
hofm.  
Gerstner  
en I./B.



**Wichje**



redit-, Kapital-  
Suchende  
ete Angebote.  
sch, Mannheim.  
tenbüchlein  
roffenlich. vorge-  
schweifungen) für  
Accordanten u.  
haben bei  
G. Mech.





bewaffnen. Der Krieg ist schon jetzt zu Gunsten der Buren entschieden; denn, was die Engländer noch nach Afrika zu schaffen vermögen ist minderwertiges Menschenmaterial, das zudem ebenso wie die neuangeworbenen Truppen, an den glühend heißen südafrikanischen Sommer und die eifig kalten Nächte noch nicht gewöhnt ist. Die Truppen Whites, die sich teilweise bereits in Indien einem wärmeren Klima angepaßt hatten, haben sich verhältnismäßig noch am besten geschlagen. Jetzt hat England in der Feldschlacht schon mindestens 4—5000 Mann, durch Gefangenahme 2—3000, durch Krankheiten ebenfalls etwa 3000, zusammen über 10000 Mann verloren, während die Verluste der Buren sich noch nicht einmal auf tausend belaufen. Nach der Statistik der früheren Burenkriege kam immer ein toter oder verwundeter Bure auf zehn tote oder verwundete Engländer. Von dem letzten englischen Machtangebot aber hatte man mehr erwartet, und selbst der begeistertste Freund der Buren hätte sich derartige Erfolge ihrer Waffen gegen die besten Generale und die glänzendsten Truppen der Engländer nicht träumen lassen.

Paris, 16. Dez. Das Journal des Débats sieht als Folge des Schlages, den das englische Heer in Südafrika erleidet, die künftige Reform der englischen Heeresorganisation voraus, die Engländer würden zur allgemeinen Wehrpflicht schreiten müssen, wodurch die ganze englische Gesellschaftsorganisation und die ganze Entwicklung des Landes in Mitleidenschaft gezogen würde. Der Temps bespricht die Niederlage des Generals Buller unter dem Gesichtspunkt der unmittelbaren militärischen und politischen Folgen. Das Blatt glaubt, daß in dem Falle, wo eine englische Heeresabteilung kapitulieren müßte, diese Thatsache unter den Afrikanern einen ungeheuren Widerhall finden würde. Vom politischen Standpunkt aus würden die Folgen einer solchen Kapitulation schrecklich sein.

London, 16. Dez. Die Daily Mail schreibt über die Niederlage des Generals Buller: Man hat uns versprochen, daß Buller Weihnachten in Pretoria sein und daß es nicht einmal notwendig sein werde, ein ganzes Armeekorps gegen die Buren mobil zu machen. Dank der Unwissenheit und dem Unglück des Kriegsamts sind wir aber schon jetzt gezwungen, die 8. Division nach Südafrika zu entsenden. Unsere Artillerie ist nicht so gut wie die der Buren und unsere Geschütze reichen nicht so weit wie die ihrigen. Die Verteidigung Englands ist vollständig aus den Fugen gegangen, sie liegt jetzt ausschließlich in den Händen der Marine und wir hoffen, daß in der Marineverwaltung nicht dieselbe Sorglosigkeit und Unfähigkeit vorhanden ist wie im Kriegsamte. Ähnliche Bemerkungen macht die Morning Post.

London, 16. Dez. Nach einer Meldung der Central News aus dem Lager Methuens rückte gestern wieder die schwere Artillerie gegen die Burenstellung zu mehrstündiger Beschießung vor. Die bürische Artillerie erwiderte und nach längerem Geschützfeuer kehrte die englische Artillerie ins Lager zurück. — In Kapstadt traf heute das erste Bataillon von General Warrens Division ein. Warren, der bei den Kolonisten beliebt ist und von den Buren gefürchtet wird, erntete bei seiner Ankunft einen warmen Empfang. Generalmajor Chermiside, früher Militärattaché in Konstantinopel, heute Kommandeur des Curragh-Lagers in Irland, erhält das Kommando der ersten Brigade der neu aufgestellten siebenten Division für Südafrika. Auch die Abendblätter, in erster Linie die Pall Mall Gazette, dann die St. James Gazette, Globe und Evening News beklagen Bullers Mißgeschick. Sie mahnen zu einer ruhigen Auffassung der ernststen Lage, Aufbietung erneuter Anstrengungen und Vermeidung der bisherigen Fehler. Evening News erinnert daran, daß 3 Generale im Laufe einer Woche Unheil gemeldet hätten, weil alle drei in vermeidbarem Falle gegangen seien. Im Uebrigen wird zur Einberufung weiterer Militärbataillone für den Garnisonsdienst, zu raschem Nachsenden verfügbarer Truppen, zur Verstärkung der Artillerie und zu weiterer Aufstellung von reitenden Kolonialkorps geraten, be-

stehend aus Leuten, die mit der Eigentümlichkeit der Buren vertraut und zum Aufklärungsdienst geeignet wären. Oberst Long, der am Tugela die Geschütze einbüßte, ist ein verdienstvoller Offizier, der sich im Afghantriege auszeichnete, später in Egypten stand, 1897/98 im Sudan-Krieg die Artillerie kommandierte und die Beförderung und den Dank des Parlaments erntete. General Macdonald, der neue Kommandeur der Hochländerbrigade geriet als Sergeant bei Majuba Hill in Gefangenschaft der Buren.

London, 16. Dez. In den verschiedenen Ländern Europas, besonders in Holland, Deutschland, sollen für die Buren bereits gegen zehn Millionen Mark gesammelt worden sein.

**Fermischnes.**

**Gedenket der hungernden Vögel!**

O, wer ein Herz im Busen trägt,  
Das auch für fremde Leiden schlägt,  
Der schenk' uns armen Vogelchor  
Ein freundliches, geneigtes Ohr!  
Der harte Winter, der gekommen,  
Hat uns das liebe Brot genommen;  
Und da der Mensch an Gottes Statt,  
Vormbergigkeit zu üben hat,  
So stehen wir in unserer Not:  
Errettet uns vom Hungertod,  
Gebt Fleisch und Brot, gebt Sämereien,  
Wie wollen Euch recht dankbar sein.  
Ertrauen soll'n Euch unsere Vögel,  
Rehrt erst der schöne Frühling wieder.  
(Württ. Fleischwörterlein.)

Heilbronn, 5. Dez. (Wer Gott vertraut, und feste um sich hat.) Die hier vollzogene Hinrichtung des Raubmörders Vogl ruft eine Scene in die Erinnerung zurück, die in der Tragik dieser Tage auch den harmlosen und unbewußten Humor zu seinem Rechte kommen ließ. Stand da vor den Schranken des Gerichts, als eine der vielen Zeuginnen, ein altes frommes Weiblein, das dem gestrengen Herrn Präsidenten melden sollte, wann und wo es dem Mörder begegnet sei. Demütig und mit gefalteten Händen berichtet es, wie es am Tage der That nachmittags, draußen auf den Feldern dem Menschen begegnet sei, wie ihm sein unheimlich Wesen aufgefallen, und wie die Nachbarin zu ihr gekommen sei voll Angst und Bangen, und vermeldend, daß sie heim gehe, dieweilen sie sich vor diesem Menschen fürchte. „Und was dachten Sie, Zeugin?“ fragt der Präsident. Da richtet sich unser Weiblein stramm in die Höhe. „Ich dachte“, so berichtet sie in mühsamem Hochdeutsch, „der Herr, der dem kleinen David geholfen, daß er mit einem einzigen Kieselstein den Riesen Goliath erschlug, der wird mir auch gegen diesen Bösewicht beistehen“. Und so fährt die tapfere Frau in breitem Schwäbisch fort: „Wenn mer der Kerle herkomme wär, no hätt i mei Hade gnomme, ond hätt em ois uff de Schädel nuff ghaue, daß er toi Mukerle meh dhau (gethan) hätt.“ Sprachs, warf einen wilden Blick auf den Uebelthäter, sank wieder zusammen in seine demütige Haltung, machte seinen Knix und suchte sein Plätzlein auf der Zeugenbank.

„Tante Zoubert“ — wie die Gattin des tapferen Generals von den Buren liebevoll genannt wird — ist mit ihrem Manne ins Feld gezogen, um dort mit ihm die Mühseligkeiten und Gefahren zu teilen und ihm beizustehen, soweit es ihr möglich ist. Sie ist mit den Schrecken des Krieges ebenso vertraut wie ihr Gatte und hat schon früher immer darauf bestanden, ihm zu folgen, sei es nun bei einem feindlichen Einfall der Eingeborenen oder bei einem Feldzug. Das Gewehr versteht sie ebenso gut zu handhaben wie jeder ordentliche Burgher, aber ihre Aufgabe auf dem Schlachtfelde ist mehr die einer Pflegerin. Ihr erstes Augenmerk richtet sie natürlich auf die Bequemlichkeit ihres Mannes; sie hält auf die Ordnung und Reinlichkeit in seinem Zelt, lockt seine Mahlzeiten und sucht ihm die Häuslichkeit soviel als möglich zu ersetzen. Die Buren sind denn auch daran gewöhnt, die Frau ihres Generals Kartoffel schälend oder mit ähnlicher Hantierung an der Thüre seines Zeltes sitzen zu sehen. Die übrige Zeit verwendet sie auf die Pflege der Verwundeten, und mancher

Burgher ist in seiner Sterbestunde von ihr erquickt und getröstet worden. Aber Tante Zoubert steht ihrem Gatten auch mit Rat und That zur Seite. Man sagt, daß der Sieg bei Majuba ihrem Rat zu verdanken sei. Mehrmals schwebte sie schon in Lebensgefahr, aber jede Rücksicht auf ihre persönliche Sicherheit ist ihr fremd, wenn sie ihren „Piet“ im Kriege weiß.

**Wutmaßliches Wetter am 19. bis 20. Dezbr.**  
(Nachdruck verboten.)

Ueber Dänemark, Südschweden und dem finnischen Meerbusen einerseits, Portugal und dem nordwestlichen Spanien andererseits liegt noch je ein Hochdruck von 765 mm, dagegen ist der weit ausgedehnte Luftwirbel aus dem Nordwesten in Irland und Schottland auf 745 mm vertieft worden und verübt offenbar über beträchtliche Reserven, weshalb der Hochdruck bald überall verschwunden sein wird. An der Riviera zeigt sich noch ein Luftwirbel von 750 mm. Für Dienstag und Mittwoch ist bei wesentlich milderer Temperatur ziemlich windiges und zu mehrfachen Schner- oder sogar Regenschneefällen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

**Telegramme.**

Sterkfontein, 17. Dez. Reutermeldung vom 15. ds. Infolge der Niederlage bei Stormberg ist das ganze Land nördlich von hier im Zustande des Aufruhrs. Auch die Eingeborenen hier und im Betschuanaland werden unruhig und verlieren das Vertrauen in die Stärke der Engländer.

Kapstadt, 17. Dez. (Meldung vom 15. ds.) Dem „Cape Argus“ zufolge laufen noch weitere Berichte über geheim: Versammlungen der Anhänger der Buren ein. In mehreren Plätzen nehmen die holländischen Farmer eine bedrohliche Haltung an. Im Hospital zu Wijnberg sind mehrere Jüge mit britischen Verwundeten aus der Schlacht bei Maggersfontein eingetroffen.

Kimberley, 17. Dezbr. Eingeborene berichten, daß alle Buren im Betschuanaland im Aufstand sind.

London, 17. Dez. Asquith hielt gestern abend in Billingtonquai eine Rede, in der er sagte, man müsse sich hüten, die Bedeutung der erlittenen Schicksalschläge zu überschätzen. Die Aufgabe, die man zu erfüllen habe, sei eine sehr schwierige, aber die Regierung werde das Erforderliche thun, um ihrer Arme die nötige Ueberlegenheit und unwiderstehliche Gewalt zu verleihen. Nach der Beendigung des Krieges werde es nötig sein, die südafrikanische Politik Englands umzugestalten. Man müsse dann Maßnahmen treffen, die die Wiederkehr der Gefahren ausschließen, denen man gegenwärtig ausgesetzt sei.

Lourenco-Marquez, 17. Dez. Reutermeldung vom 15. ds.: Depeschen aus Mafeking, die bis zum 6. Dezember reichen, melden keine wesentliche Aenderung in der strategischen Lage und besagen, daß die Buren die Beschießung der Stadt einstellten und die Garnison durch Hunger und Durst zur Uebergabe zwingen wollten. Mafeking werde von 2000 Buren unter Snijman eingeschlossen. Das Hochwasser des Krotodilflusses behindere den Vormarsch der von Oberst Blumer befehligten fliegenden Kolonne aus Rhoderia. Die Buren seien daher von der Grenze nach dem Innern Transvaal abgezogen.

London, 17. Dezbr. Es verlautet, daß General Methuen sein Hauptlager am Modderriver aufschlug. Dieses Lager ist ein stark besetzter Platz mit reichlicher Wasserzufuhr. General Methuen beabsichtigt, den Modderriver zur Basis seiner zukünftigen Operationen zu machen.

Modderriver, 15. Dez. Heute machte die 9. Brigade unter Leitung General Methuens einen kräftigen Erkundungsvorstoß mit Unterstützung der Artillerie, welche die Verschanzungen der Buren beschoß und ein Geschütz derselben gefechtsunfähig machte. Die Truppe kehrte ohne Verlust in das Lager zurück.

Pretoria, 17. Dezbr. Reutermeldung. Das Befinden des General Zouberts, der sich in Bollkrust befindet, bessert sich.

London, 18. Dezbr. Das Reuterische Bureau meldet aus Bangkok: Prinz Heinrich von Preußen ist gestern hier eingetroffen.

